

# Bocholter-Borkener Volksblatt

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt. Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Ämtern des Kreises Borken. Organ der Zentrumspartei. Rhed. Volkszeitung. Gekauft: Bocholt, Borken, 2. Jahrgang: 22 und 27. Verlag: Bocholt (Westf.) 2. Anhalt-Mecklburger Zeitung.

№. 215

Samstag, den 8. August

1925

## Annahme der Steuergesetze in dritter Lesung.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 7. Aug. (Tel. unseres Korrespondenten.)

Als der Reichstag in die dritte Beratung der Steuergesetze eintrat, lag eine fühlbare Atmosphäre der Unsicherheit über dem Reichstag. Der Reichsfinanzminister gab ebenso wie in der zweiten Lesung auch diesmal in einer kurzen Erklärung eine Einleitung zu der Debatte, wobei er vorsichtig um die strittigen Fragen herumging. Er streifte noch einmal kurz den in Verhandlungen am gestrigen Abend zustandgekommenen

#### Kompromiß in der Frage des Finanzausgleichs

und berührte die sogenannten Zugeständnisse der Reichsregierung an die Länder, die in erster Linie darin bestehen, daß das Reichsfinanzministerium sich bereit erklärt hat, den Gedanken der Garantie für das Steueraufkommen den Ländern gegenüber weiter auszubauen. Nach den Beschlüssen in zweiter Lesung bestimmt der entscheidende Paragraph 3a zum Finanzausgleich bekanntlich folgendes:

Um die Länder und Gemeinden (Gemeindeverbände) imstande zu halten, ihre Aufgaben besonders auf sozialem und kulturellem Gebiet zu erfüllen, werden den Ländern und Gemeinden (Gemeindeverbänden), wenn sich ihre Anteile an der Einkommensteuer, der Körperschaftsteuer und der Umsatzsteuer insgesamt in den Rechnungsjahren 1925 und 1926 je auf weniger als 1 Milliarde 100 Millionen Reichsmark belaufen, die daran fehlenden Beträge aus Mitteln des Reichshaushalts, insbesondere aus dem Aufkommen der nicht verpfändeten Verbrauchsabgaben zur Verfügung gestellt werden.

Der neue Kompromiß fügt diesem Paragraphen folgenden Absatz hinzu:

„Nur für die in einem der beiden Rechnungsjahre 1925 und 1926 der Anteil der Länder und Gemeinden (Gemeindeverbände) an der Umsatzsteuer aus einem geringeren Aufkommen als 1 Milliarde 500 Millionen Reichsmark berechnet, so wird den Ländern und Gemeinden (Gemeindeverbänden) der fehlende Betrag auch dann zur Verfügung gestellt werden, wenn ihre Anteile an der Einkommensteuer, der Körperschaftsteuer und der Umsatzsteuer insgesamt die im ersten Absatz bezeichnete Höhe (2,1 Milliarden) erreicht oder überschreitet.“

#### Die Redner der Parteien.

Den Reigen der Redner der Opposition eröffnete der Sozialdemokrat Dr. Herk, der sich in außerordentlich scharfen Ausführungen gegen die Regierung Luther, insbesondere gegen die Finanzpolitik des Reichsfinanzministers wandte. Seine Kritik spielte in dem Satz: „Wenn das Reich zu wenig Geld hat, gibt es Inflation; wenn es zu viel Geld hat, gibt es Korruption.“ Dr. Herk wurde am Schluß seiner Ausführungen stark polemisch gegen die Haltung des Zentrums, insbesondere der Arbeiterabgeordneten. Nach ihm hielt der demokratische Abgeordnete Dr. Fischer. Rönne des Reichsfinanzministers noch einmal eine Reihe von kritischen Fragen vor, auf die er von der Regierung Antwort verlangte. In einer kurzen Replik gegen die Fragen des demokratischen Fraktionschefs erklärte der Reichsfinanzminister u. a., daß die Regierung, wenn sich neue erhebliche Ueberschüsse zeigen würden, durchaus bereit sei, eine weitere Milderung der Steuer vorzubereiten.

Dann kam der Zentrumsgesandte Brüning zu Worte, der die Angriffe des Sozialdemokraten Dr. Herk in die Schranken verwies und u. a. ausführte: „Vielleicht ist Abg. Dr. Herk in diesem Augenblick mit Rücksicht auf gewisse Steuerungen in seiner Partei gezwungen gewesen, so scharfe Angriffe gegen das Zentrum zu richten. (Gelächter links.)“ Sonst wäre es nicht verständlich wie er gerade heute so heftige persönliche Angriffe gegen den Zentrumsführer richten konnte, obwohl gerade heute in der „Germania“ eine Erklärung veröffentlicht ist, aus der sich die Unrichtigkeit der Behauptung ergibt, daß der Abg. v. Guérard zur Befehung des Ministerpostens der besetzten Gebiete bestimmt sei. Wir halten an unserer alten Grundlinie fest, daß wir Großparteien die Möglichkeit geben wollen, an der Regierungsverantwortung teilzunehmen. Wir sind auch wie vor jederzeit bereit, Anregungen und Mitarbeit, von welcher Seite sie auch kommen, bei den nächsten Gelegenheiten dankbar anzunehmen. (Beifall im Zentrum.)

Nach einer kurzen Erwiderung des Abg. Dr. Herk schließt die allgemeine Aussprache. Es folgt die

#### Einzelberatung.

Bei der Einkommensteuer wird auf Antrag Forstner (Bayer. Vpt.) der steuerfreie Veräußerungsgewinn bei Gewerbebetrieben von 25 000 auf 10 000 Mark herabgesetzt.

Auf Antrag der Abg. Frau Dr. Behm (DN.) wird mit Unterstützung aller Parteien mit Ausnahme der Kommunisten der Finanzminister ermächtigt, Bestimmungen darüber zu treffen, inwieweit bei den Heimarbeitern, wenn der Arbeitslohn die Freigrenze nicht übersteigt, der Steuerabzug vom Arbeitslohn zu unterbleiben hat.

Abgelehnt werden die sozialdemokratischen und kommunistischen Anträge auf Änderung der Steuertarife und Erhöhung der steuerfreien Abzüge.

In der Schlußabstimmung wird das

Einkommenssteuergesetz in dritter Lesung gegen Sozialdemokraten, Kommunisten und Demokraten angenommen.

Ohne weitere Debatte wird sodann das

Körperschaftsteuergesetz nach den Beschlüssen der 2. Lesung angenommen, ebenso die Vermögens- und Erbschaftsteuer und das Reichsbewertungsgesetz.

Nach der namentlichen Abstimmung über das Reichsbewertungsgesetz, das mit 361 gegen 56 Stimmen angenommen wird, stellt Vizepräsident Graef fest, daß das Gesetz mit der für Verfassungsänderungen notwendigen Zweidrittelmehrheit beschlossen sei.

Es folgt die dritte Beratung des Gesetzentwurfes zur Änderung der Verkehrssteuer und des Verfahrens.

Nach kurzer Debatte wird ein Antrag der Sozialdemokraten auf Befreiung der Lebensmittel von der Umsatzsteuer in namentlicher Abstimmung mit 253 gegen 156 Stimmen bei 7 Stimmenthaltungen abgelehnt. Abgelehnt wird auch der sozialdemokratische Antrag auf Herabsetzung der Umsatzsteuer von 14 auf 1 Proz. Danach bleibt es bei dem Satz von 14 Prozent. Die Entschließung der Regierungsparteien über die Handelsvertreter und Agenten wird angenommen. Im übrigen wird die

Umsatzsteuer nach den Beschlüssen der zweiten Lesung angenommen (14 Proz. für die Umsatzsteuer und 7½ Proz. für die Zugabesteuer), ebenso die übrigen Vorlagen zu den Verkehrssteuern und zum Verfahren.

Dagegen stimmten die Sozialdemokraten, Kommunisten, Demokraten und Böttischen.

Es folgt die dritte Beratung des Gesetzentwurfes über die Erhöhung der Bier- und Tabaksteuer. In der Abstimmung werden die Änderungsanträge der Opposition abgelehnt. Mit einer unwesentlichen Änderung wird die Vorlage auf Erhöhung der Bier- und Tabaksteuer nach den Beschlüssen der zweiten Lesung angenommen.

und zwar gegen die Stimmen der Kommunisten, Sozialdemokraten, Demokraten und Böttischen. Gegen eine neu eingebrachte Entschließung der Böttischen, die die Reichsregierung ersuchen will, die Einfuhr von Bismut aus der Schweiz zu verbieten, wendet sich Ministerialdirektor Ernst. Mit der Tagesordnung wird abgelehnt.

Auch die Verbrauchssteuern werden in dritter Lesung angenommen. — Einem Zentrumsantrag entsprechend wird ein Ausschluß zur Kontrolle der Branntwein-Monopolverwaltung angenommen. — Angenommen wird in dritter Lesung das Gesetz über

die gegenseitigen Besteuerungsrechte des Reiches, der Länder und Gemeinden.

Es folgte die dritte Lesung des neunten und letzten Steuergesetzes, des Finanzausgleichsgesetzes.

Nach einem Antrag Tremmel (Ztr.) können die Länder aus dem für den Wohnungsbau bestimmten Teil der Hauszinssteuer Darlehen an unbemittelte linderreiche Familien und an Schwerkrankenbeschädigte, insbesondere auch an Kriegsblinde, bis zur vollen Höhe der Baukosten gewährt werden.

Abg. Leichter (B. V.) gibt eine Erklärung ab, wonach seine Fraktion, obwohl die jetzige Regierung den Belangen der Länder noch nicht Rechnung trage, dem Finanzausgleich im Interesse einer geordneten Finanzwirtschaft und mit Rücksicht auf die Aufrechterhaltung unserer Währung zustimmt.

Der Abg. Fehr (B. V.) gibt im Namen des Bayerischen Bauernbundes und der Deutsch-Hannoveraner sowie Abg. Bachmann (Dnt.) im Namen seiner Fraktion eine ähnliche Erklärung ab.

Damit schließt die allgemeine Aussprache.

Der Finanzausgleich wird mit großer Mehrheit gegen die Kommunisten angenommen, die Hauszinssteuer mit den Stimmen der Regierungsparteien.

Für die Hauszinssteuer stimmten 225 Abgeordnete, dagegen 173, während sich 6 der Stimme enthielten. Der Antrag Tremmel (Ztr.) wird angenommen.

Damit ist die 3. Lesung sämtlicher Steuergesetze erledigt. Reichskanzler Dr. Luther beklagt die Verhinderung der Finanzminister. Das Haus verläßt sich auf Sonnabend 10 Uhr vormittags. Tagesordnung: Zweite Lesung der Zollvorlage. Schluß gegen 10 Uhr.

### Die zweite Lesung der Zollvorlage.

Berlin, 7. Aug. (Tel. unseres Korrespondenten.) Die Verhandlungen im Vorkomitee des Reichstages haben heute zu keinem Ergebnis geführt, wie die Behandlung der Zollvorlage im Plenum geschäftsmäßig erfolgen soll. Insbesondere wurde keine Einigung über die Einteilung und Kontingentierung des Beratungsplanes erzielt. Infolgedessen wird Samstag die zweite Lesung der Zollvorlage mit der allgemeinen Debatte nach den Bestimmungen der Geschäftsordnung eröffnet werden. Es hängt dann von etwaigen Anträgen und Beschlüssen des Plenums ab, wie bei der Beratung verfahren werden soll. Man muß sich somit darauf gefaßt machen, daß es unter Umständen im Plenum zu lebhaften Auseinandersetzungen, vielleicht aber auch zu Zusammenstößen kommen wird, die denen ähneln können, wie wir sie bei dem Ausschluß der Abgeordneten Höllein und Tadach vor einer Woche erlebt haben. Am Sonntag und Dienstag, dem Verfassungskomitee sollen keine Plenarsitzungen abgehalten werden.

### Das Zentrum und das Kabinett Luther.

In einem Beitrag zu einer in der „Germania“ geführten Aussprache über die Politik des Zentrums schreibt der Landtagsabgeordnete v. Papen: „Dem Blick des objektiven Beobachters kann es nicht entgangen sein, in wie ausgezeichneter Weise sich erneut die Entwicklung auswirkt, die das Zentrum seit den letzten Monaten im Reich an die Seite der Reichsparteien führte. In all den großen und entscheidenden Fragen der außenpolitischen Gestaltung und des inneren Neubaus macht sich die ausgleichende, national und sozial empfindende Hand bemerkbar, die im Sinne der großen Regeneration die Regierung stabilisiert, sie zu fruchtbringender Arbeit befähigt, der Opposition den vollstehenden Stachel nimmt. Niemals war die Partei in ihrem Einfluß stärker als heute — wo sie weder den Reichspräsidenten, den Kanzler oder den preussischen Ministerpräsidenten stellt — dafür aber den Gang der Reichspolitik nach der Seite der Herstellung des äußeren und inneren sozialen Friedens unbedingt und ohne jede Rücksichtnahme kontrolliert.“

Diesen Worten stimmen wir durchaus zu. Die Zusammenarbeit des Zentrums mit den Deutschnationalen, der Deutschen und der Bayerischen Volkspartei hat sich bisher durchaus bewährt. Das Zentrum hat bei dieser Zusammenarbeit seine große Aufgabe als Partei der Mitte, die Interessengruppen auszugleichen, in bester Weise erfüllen können. Es ist ihm dabei bis jetzt gelungen, die Deutschnationalen, die sich bis zum Anfang dieses Jahres noch in hemmungsloser Agitation gegen die vormalige Regierung bewegten, auf seine Linie herüberzuführen. Wenn es auch manchmal geschehen ist und ihre Presse sich auch heute noch nicht daran gewöhnen kann, von alten, verheißenden und die Leser in die Irre führenden Schlagworten abzulassen und der Verantwortung, die jetzt auch ihre Partei an der Reichspolitik mitträgt, in jeder Weise zu entsprechen, so ist das praktische Ergebnis der Ära Luther, so weit man davon bis jetzt reden kann, doch das, daß die Politik, die vom Zentrum als maßgeblichster Regierungspartei und den aus seinen Reihen hervorgegangenen Kanzlern geführt worden ist, weder nach innen noch nach außen verfallen worden ist. Unsere Ideen wirken nach wie vor in der Führung der politischen Geschäfte, und man darf es dem Reichskanzler Dr. Luther rühmend nachsagen, daß er sich gewissenhaft bemüht, das Schiff des Reiches nach dem Kurs zu steuern, der auch für die Ära Marx maßgebend war.

Was sich bewährt, soll man nicht ohne Grund ändern. Darum erregte es auch berechtigtes Erstaunen, als in den letzten Tagen demokratische Blätter die im bestimmten Tone gehaltene Meldung verbreiteten, daß der Zentrumsgesandte v. Guérard das Ministerium für die besetzten Gebiete, das bislang von dem Reichsjustizminister Frenken mitverwaltet wird, übernehmen werde. Wir haben diese Meldung unseren Lesern mit einem großen Fragezeichen vorgelegt. Nicht wegen der Persönlichkeit, die genannt wurde; denn wir halten den Abg. v. Guérard, der gebürtiger Rheinländer und seit Jahrzehnten im Rheinland höherer Verwaltungsbeamter ist, für durchaus geeignet, den Posten, für den er genannt wurde, in dem besetzten Gebiet nützlich Weise auszufüllen. Unsere Bedenken gegen die Möglichkeit der Meldung ergaben sich aus der Erwägung, daß sein Eintritt in das Kabinett Luther eine Änderung der Haltung bedeuten würde, die das Zentrum bisher zu der Regierung eingenommen hat. Aus dem bestehenden losen Verhältnis, das keine Koalition ist, wohl aber Bestand und Wirksamkeit der Regierung gewährleistet, solange ihre Politik den Anschauungen des Zentrums nicht zuwiderläuft, würde die Übernahme eines weiteren Ministerpostens zu den beiden, die die Herren Dr. Brauns und Frenken innehaben, eine stärkere Bindung der Fraktion und Partei an das Kabinett Luther gemacht haben, eine stärkere selbst, als sie jetzt auf deutschnationaler Seite vorliegt. Denn als einzige Partei würde dann das Zentrum mit zwei Parlamentariern in der Regierung vertreten und sein Einfluß in ihr, aber auch seine Verantwortung dementsprechend weit stärker sein als die der übrigen Parteien, die sie unterstützen.

Die Blätter, die den Eintritt v. Guérards in die Regierung gemeldet haben, sind einer falschen Information zum Opfer gefallen. Der Abgeordnete selbst stellt in einer Zuschrift an eine rheinische Zeitung fest, Reichskanzler Dr. Luther habe mit ihm niemals ein Wort darüber gesprochen, daß er Minister werden solle, und der Vorstand der Zentrumsfraktion des Reichstages veröffentlicht eine unten wiedergegebene Erklärung, die darlegt, daß über die Befehung des Ministeriums für die besetzten Gebiete in den letzten Monaten keine Verhandlungen zwischen der Regierung und der Fraktion stattgefunden haben und daß keine sachliche Veranlassung vorliege, das Zentrum stärker an das Kabinett Luther zu binden. Dem ist durchaus beizupflichten, nicht nur weil sich wie oben gesagt, das bisherige Verhältnis des Zentrums zur Reichsregierung als aufmerksamen Beobachters und sachlichen Mitarbeiters durchaus bewährt hat, sondern auch, weil es vorläufig wenigstens nicht





## Aus der Heimat.

Bocholt, den 8. August 1925.

**3. Wochenmarkt.** Der gestrige Wochenmarkt war sehr gut besucht. Auf dem Grünmarkt waren 70 Gemüse-, 28 Kartoffel- und 3 Blumenstände. Blumenkohl kostete St. 40 bis 50 Pfg., Rotkohl St. 50 Pfg., Gurken St. 25 Pfg., Einmachgurken St. 3 Pfg., Wirsing Pfund 50 Pfg., Weißkohl Pfund 10 Pfg., Pflaumen Pfund 60 Pfg., Weintrauben Pfund 1,40 Mark, Birnen 1 Mark, Äpfel 60 Pfg., Bohnen 25 Pfg., Salatopf 15 Pfg., Kartoffeln Zentner 4,50 bis 5 Mark. — Auf dem Buttermarkt waren 20 Eier- und 31 Butterstände. Es kosteten Eier das Stück 15 Pfg., Butter Pfund 2,30 Mark. — Der Ostermarkt wies 12 Käse-, 6 Geflügel-, 2 Fleisch-, 2 Fischstände und 1 Butterstand auf. Vollkornbrot kostete pro Pfund 1,20 Mark und 1,30 Mt. Im Uebrigen waren die Preise ziemlich unverändert. Die meisten Produkte fanden schnellen Absatz.

**3. Verkehrsunfall.** Gestern Vormittag stieß in der Navardistraße ein Motorradfahrer mit einem Radfahrer zusammen. Das Vorderrad des Fahrrades ging in Lämmer. Den Motorradfahrer trifft keine Schuld, da der Radfahrer nicht vorschriftsmäßig ausgewichen war.

**3. Ruhe auf dem Bahndamm.** Sehr oft kann man in letzter Zeit die Wahrnehmung machen, daß sich auf den Schienen der Eisenbahnstrecke Ruhe ohne Aufsicht aufhalten und dadurch den heranbrausenden Zug zum Halten zwingen. Wenn auf diese Weise den Viehbesitzern eines oder mehrere Tiere überfahren werden, wird er keinen Schadenerschaftsanspruch an die Eisenbahnverwaltung stellen können. Darum Bandwirte, achtet auf die Einfriedigungen Eurer Weiden, damit kein Tier ausbrechen kann!

**3. Vom Bliß erschlagenes Weidevieh.** — Schutzmittel. Bei dem Gewitter, das am Donnerstag Nachmittag über unserer Gegend niederging, wurde an verschiedenen Stellen Weidevieh vom Bliß erschlagen, so in Hemden bei dem Bandwirt Overbeck eine Kuh, in Holtwick beim Bandwirt Meyring ein Pferd, in Barlo beim Bandwirt Möllers drei Rinder. Dadurch ist den betreffenden Besitzern enormer Schaden entstanden. Und manch'r Bandwirt wird bei den nächsten Gewittern mit ähnlichen Verlusten rechnen. Um diese verhüten zu helfen, möchten wir nachstehende Notiz: „Wie schützt der Landwirt sein Weidevieh gegen Blißschlag?“, die wir vor einiger Zeit schon veröffentlicht, nochmals der Beachtung empfehlen. „Weidevieh ist in hohem Maße der Blißgefahr ausgesetzt, weil es sich während eines Gewitters an die Einfriedigung herandrängt und so eine gut leitende Verbindung zwischen den eisernen Einfriedigungsdrähten und der Erde bildet. Schlägt in solchen Fällen der Bliß in die Einfriedigung ein, geht er nicht über die sehr schlecht leitenden Holzpfähle zur Erde, sondern er folgt den Drähten fast regelmäßig bis zu der Stelle, wo sich das Vieh befindet und springt hier auf den Viehkörper über. Erfolgreicherweise gibt es ein einfaches und billiges Mittel, die schlimmen Folgen solcher Blißschläge abzuwenden. Man braucht nur zwischen den Einfriedigungsdrähten und der Erde eine Verbindung herzustellen, die den Bliß besser leitet, wie der Viehkörper. Das geschieht mit geringfügigen Kosten dadurch, daß man etwa alle 50 Meter an den Holzpfählen die Einfriedigungsdrähte untereinander verbindet und den Verbindungsdraht etwa einen halben Meter tief in die Erde führt. Würde von diesem einfachen Schutzmittel allgemein Gebrauch gemacht, könnten jährlich viele Tausend Stück Vieh, welche jetzt dem Bliß zum Opfer fallen, der Volkswirtschaft erhalten werden.“

**3. Die neue Verkehrsordnung für den Straßenverkehr in der Stadt.** Man kann fast täglich die Erfahrung machen, daß die von der Polizeiverwaltung erlassene Verkehrsordnung, nach der verschiedene Straßen nur in einer bestimmten Richtung befahren werden dürfen, immer noch nicht allgemein beachtet wird. Dadurch wird die Gefahr, daß es zu Zusammenstößen und Unfällen kommt, noch größer als vorher, da die Fußgänger sich allmählich an die neuen Bestimmungen gewöhnt haben und demgemäß nur auf Fußwege aus einer bestimmten Richtung abgehen. In den Stunden des größten Verkehrs, vor allen Dingen an Markttagen, ist es dem Verkehrsposten garnicht möglich, unter allen Umständen dafür zu sorgen, daß die Vorschriften bei der Einfahrt in die vom Marktplatz ausgehenden Straßen befolgt werden. Besonders Radfahrer verstoßen häufig dagegen. Andererseits kann man der Polizeiverwaltung nicht die Einwendung ersparen, daß sie beim Anbringen der Verkehrschilder nicht sehr glücklich verfahren ist. Diese fallen an den Ecken der Straßen kaum auf, werden bei flüchtigem Hinsehen auch nicht selten für Firmen- und Reklamenschilder gehalten, hauptsächlich von Fremden, denen die Verkehrsbestimmungen nicht bekannt sind. Damit sie ihren Zweck erfüllen, müßten sie mitten über der Straße hängen — dann können sie nicht übersehen werden.

**1. M. G. B. „Sängerbund“ e. V.** Eine kleine intime Feier führte am Mittwoch Abend in der üblichen Gefangenschaft des Vereinslokals Hotel Coert die Gründer des Vereins mit den aktiven Sängern zusammen. Es war eine erhebende Stunde, die mit einem Begrüßungslied eröffnet wurde. Der zweite Vorsitzende, Herr Langela, begrüßte dann die alten Herren und hieß sie in der Stille der Pflege des Gesanges herzlich willkommen. Er fand weiter warme Worte der Anerkennung für die Treue und Anhänglichkeit dieser Herren an den von ihnen gegründeten Verein. Den Dank des Vereins übermittelte er dann durch die Überreichung einer künstlerisch ausgeführten Denkmünze am grün-weißen Bande, den Wunsch ausdrückend, daß es den Herren vergönnt sein möge, dieses Zeichen noch recht oft in derselben Geistesfrische und Gesundheit wie heute, auch bei ferneren Veranstaltungen des Vereins tragen zu können. Herr Franz Dehnen dankte hierauf auch im Namen der anderen Herren sichtlich gerührt und mit bewegten Worten für die freudige Überraschung. Redner gab dann noch ein kurzes Bild von den Anfängen des Sängerbundes, von Leid und Freud der ersten Jahre. Sodann überreichte er im Auftrage der Sublaren dem Präsidenten, Herrn Süßels, ein Geldgeschenk für die Beschaffung von Noten. Herr Heinrich von Delft ergänzte die Ausführungen des Vorredners noch ganz besonders nach der heiteren Seite. Mit von Humor durchwürzten Worten gab er verschiedene Epiphen aus der früheren Zeit zum Besten, die bei den aktiven Sängern die Lachmuskeln recht kräftig in Bewegung setzten. Er bat dann noch im Namen aller Gründer, doch so wie bisher auch

in Zukunft weiter streben zu wollen, wodurch man ihnen bisher so viele Freude bereitet habe. Herr Präsident Süßels dankte hierauf für das schöne sinnige Geschenk und versprach den alten Herren im Namen des Vereins, ihren Wunsch des tatkräftigen Weiterarbeitens erfüllen zu wollen. Der Verein wolle auch weiter durch den Geist des Liedes die Liebe zum Vaterland, die Liebe zur Heimat fördern helfen. Der Chor trug dann die 3. St. hatten ihre helle Freude, einer derartigen Probe beizuwohnen zu können. Dementsprechend fiel auch die Kritik aus, die dahin ging, daß eine solche Ruhe, eine solche Aufmerksamkeit und Ordnung früher nicht möglich gewesen wäre. Ihrem Entschluß, verweilen sie noch ein weiteres halbes Stündchen. Sie schieden dann von den Sängern unter frohem Klang auf ein baldiges herzliches Wiedersehen.

**m. Romfahrt des Kathol. Frauenbundes.** Wir weisen ausdrücklich auf die Einladung zu der Romfahrt des katholischen Frauenbundes hin, bei der die Wünsche der Frauen in ganz besonderem Maße berücksichtigt sind. Die Reise durch die Schweiz, das Erlebnis der Fahrt durch den St. Gotthard und des Eintritts in das Sonnenland wird ihnen am Tage zu teil, gestärkt durch ausreichende Nachtruhe in Luzern, wo die Gefinnungs-gesinnungen des Schweizer Kath. Frauenbundes den deutschen Schwestern Gruß und herzliche Reisewünsche entbieten wollen. Eine ganz besondere Freude steht den Pilgerinnen des Kathol. Deutschen Frauenbundes bevor; das ist der Besuch von Siena. Wie sollte auch der R. D. F. die Stadt jener heiligen Katharina nicht aufführen, die den katholischen Frauen der Welt und aller Zeiten ein immer lebendiges Vorbild ist. Weiter führt der Zug der Pilgerinnen hin zum Ziele ihrer Fahrt, an die Wiege und zum Herzen ihrer heiligen Mutter und Meisterin. Sie werden einziehen durch die heilige Pforte und betend und singend zu den strahlenden Basiliken und den stillen Apostelgräbern wallen. Der Hl. Vater wird sie in einer besonderen Audienz empfangen und in ihrer Muttersprache zu den deutschen Frauen von seinem Interesse für deutsches Frauenringen und Frauenstreben sprechen. Durch gut vorbereitete, nicht zu anstrengende Führungen werden ihnen dann die Eindrücke des Schönsten zuteil, womit Natur und Kunst die ewige Stadt so überreich geschnitten hat. Die Rückfahrt wird in wahren Verständnis für die Liebe unserer Zeit zu dem Sänger des Sonnengesangs über Alfifi, die Stadt des hl. Franz geleitet. In Florenz wartet auf die Pilgerinnen wieder eine Fülle von Schönheiten die sich in Venedig zu einem köstlichen Erlebnis steigern wird. Nach einem kurzen Besuche am Grab des hl. Antonius, des Lieblings des katholischen Volkes, führt der Zug wieder in die Wunderwelt der Alpen. Auch die Fahrt über den Brenner wird bei Tage stattfinden. In München endet die Pilgerfahrt des Kath. Deutschen Frauenbundes, da von hier aus die ermüdete Heimfahrt in die verschiedenen Gegenden Deutschlands besser organisiert werden kann. Wer sich länger in München aufhalten gedenkt, wird gebeten, dies bei der Anmeldung zu vermerken. Ehegatten und männliche Angehörige der Bundesmitglieder, sowie alle, die an der Romfahrt des katholischen Deutschen Frauenbundes Interesse nehmen, sind herzlich eingeladen. — Anmeldungen müssen erfolgen bis zum 15. spätestens bis zum 20. August. Nähere Auskunft erteilt die Reichsführerin für Frauen, Langenbergstraße 16, geöffnet jeden Mittwoch von 6—7.30 Uhr.

**p. Artillerie-Verein.** Am Sonntag, den 9. d. Mts., wird der lang ersehnte diesjährige Ausflug der Frauen und Kinder des Vereins stattfinden. In diesem Jahre geht es zu dem Gutsbesitzer Hofen in Lohst. Die Frauen und Kinder sammeln sich am Sonntag Nachmittag um 2.30 Uhr am Westend (Reponat Liebreich-Gabrit) und fahren, unter Führung gemeinsam per Auto gratis zum Ausflugsort. Dort angekommen, werden dieselben mit Kaffee und Gebäck bewirtet. Kaffeetisch sind mitzubringen. Für alles ist hinreichend gesorgt. Es wird mancherlei geboten werden, damit sich jeder amüsieren kann. Es wird u. a. ein sogenanntes „Gänseföppchen“ stattfinden, ebenso Ringwerfen, Würfelwand, Schiefwand und Museum ist vorhanden. Mancher glückliche Gewinner wird einen schönen Braten mit nach Hause nehmen, denn es kommen mehrere Gänse, Enten und Hühner zum Verkauf. Für die Kinder findet Belustigung statt. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Freunde und Gönner sind herzlich willkommen. Da der Verein sich keine Mühe und Arbeit gescheut hat, wird auf eine rege Teilnahme gerechnet. Der Zutritt ist für jeden frei. Kameraden des Vereins, welche den Zug mitmachen, erhalten Freibier.

**3. Chauffeur-Club, Bocholt.** Am morgigen Sonntag, nachmittags 4.30 Uhr veranstaltet der Chauffeur-Club-Bocholt in der Muffener Mühle einen großen Ball, zu dem alle Freunde und Gönner eingeladen sind. (Siehe Inserat).

**m. Reit-, Fahr- und Springturnier des Reit- und Fahrvereins e. V., Bocholt.** Am 30. August 1925 hält der Reit- und Fahrverein e. V. Bocholt sein diesjähriges Turnier auf den Sportplätzen an der Kaiser-Friedrichstr. ab. Außer den Eignungsprüfungen für Reit- und Wagenpferde sorgen eine Springturnierrang für landwirtschaftliche Pferde und eine für größere Ställe für Abwechslung. Der Reitverein Vorten hat sich für eine Quadrille, geritten in historischer Uniform, zur Verfügung gestellt. Außer dem Reitverein Vorten werden mehrere benachbarte Vereine am Wettkampf d. Reitvereine teilnehmen. — Nennungsformulare sind bei Herrn Werh. Knoop, Bocholt, Oststraße 56, zu haben. Nennungsfrist dorfselbst am Montag, den 17. August.

**m. Bundestag 1925 des Westfälisch-Lippischen Handwerkerbundes am 22. und 23. August 1925 in Dortmund.** Nachdem der letzte westf. lipp. Handwerkertag im Jahre 1922 in Münster stattgefunden hat, sind nach nunmehr dreijähriger Pause die des Westf.-Lipp. Handwerkerbundes am 22. und 23. August cr. in Dortmund aufgerufen worden. In den vergangenen drei Jahren ist die Einberufung einer Tagung aus den infolge der Inflation sich ergebenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten unterlassen worden. Der Westf.-Lipp. Handwerkerbund ruft in diesem Jahre wieder alle Handwerker von Westfalen und Lippe zu einer Hefdrschau zusammen, um zu zeigen, daß das Handwerk gewillt ist, seinen ihm zustehenden Platz im Staats- und Wirtschaftsleben zu erringen und zu wahren. Nach den bisherigen Anmeldungen

darf mit einer außerordentlich starken Teilnehmerzahl, vor allem am Sonntag, den 23. August, an den Bundestagen in Dortmund gerechnet werden. An den Jahren 1922 in Münster haben rund 40000 Handwerker teilgenommen. Es ist mit Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß in diesem Jahre diese Zahl in Dortmund überschritten werden wird. Auf außerordentlichen Vollversammlung des Bundes am Samstag, den 22. August, werden vorliegende Anträge beraten werden, welche die wichtigsten Tagesfragen des Handwerks betreffen. Auf der öffentlichen Handwerker-Rundgebung am Sonntag, den 23. August, in der Handwerks- und Gewerbechau zu Dortmund werden Herr Reichstagsabgeordneter Syndikus Rientimp-Bochum und der Vorsitzende der Handwerkskammer Arnsberg, Rürschnermeister Wurm-Lübberscheid, die wirtschaftlichen Tages- und Organisationsfragen des Handwerks behandeln. Eine besondere Bedeutung erhält der Bundestag durch die gleichzeitig stattfindende große Westf. lipp. Handwerks- und Gewerbechau in Dortmund, die ausgezeichnet organisiert und von Handwerkern gut besucht, als größte Handwerksausstellung Westdeutschlands geeignet ist, den Besuchern des Handwerktages wertvolle Eindrücke mitzugeben.

**n. Covid, 8. August. Denkmalsentheilung.** Wie bereits mitgeteilt, wird am morgigen Sonntag, nachmittags 4 Uhr das Ehrenmal, das die Gemeinde Covid ihren im Weltkriege gefallenen Söhnen errichtet hat, enthüllt. Die Festteilnehmer versammeln sich um 3 Uhr auf dem Gute Ersten an der Ka. Das Festprogramm ist aus der Anzeige zu ersehen. Der Kreisriegerverband Covid hat sein Erscheinen zugesagt. Nach der Enthüllungsfest ist auf dem Gute Ersten kameradschaftliches Beisammensein mit Festkonzert, ausgeführt durch die Kriegerkapelle Covid. Der Festwirt hat für allerbeste Speisen und Getränke gesorgt.

**3. Barlo, 7. August. Blißschlag.** Bei dem Gewitter, das am Donnerstag Nachmittag hier niederging, wurden dem Bandwirt Heinrich Möllers vom Bliß drei Rinder erschlagen.

**3. Rhebe, 7. August. Kriegerverein.** Am kommenden Sonntag, vormittags 11 Uhr, findet im Röhingschen Saale eine Versammlung statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Besprechung über den geplanten Ausflug des Vereins. Gleichzeitig ist Gelegenheit, die Bilder vom Kriegerverbandstest in Empfang zu nehmen, sowie noch Nachbestellungen abzugeben. (Siehe Inserat).

**3. Vardingholt, 7. August. Maul- und Klauenseuche.** Die Maul- und Klauenseuche greift unter den Rindviehbeständen der hiesigen Gegend immer mehr um sich. Es ergab sich daher die Notwendigkeit, die auf Grund der §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 verfügte Sperre noch weiter auszuweiten. Nach einer Bekanntmachung im Amtsblatt der heutigen Nummer gehören 15 Gehöfte in Vardingholt, sowie der Teil der Gemeinde Vardingholt, der eingeschlossen wird von den Chaussees Rhebe — Lappe, Lappe nach Osten an der Schule vorbei bis zur Kreuzung der Chaussees Rhebe — Vardingholt sowie von dieser Chaussee selbst einschließend der genannten Wege und vier Gehöfte in Emmert zum Sperrgebiet. Für dieses gelten die in der Viehseuchepolizeilichen Anordnung des Landratsamtes vom 30. Juli 1925 erlassenen Maßnahmen.

**g. Dingden, 8. August. Kath. Arbeiterverein.** Am morgigen Sonntag macht der Arbeiterverein mit den Kindern einen Ausflug nach Clemens Schmitz. Untreten zu diesem Ausfluge Sonntag Nachmittag 3.30 Uhr beim Henglermannschen Saale. Die Vereinsmitglieder mit ihren Familien, besonders die Kinder sind zur Teilnahme an diesem Ausfluge freundlichst eingeladen.

**s. Dülmen, 7. August. Nachahmungsverst.** Beim Klassenwechsel in der Volksschule mußte man neues Buch beschaffen. Deshalb richtete der Bund der Kinderreichen zeitig ein Gesuch an das Stadtverordnetenkollegium mit der Bitte, einen Fonds zur Verfügung zu stellen zur Beschaffung der Schreitmäße. Es wurden sofort 1000 Mark bewilligt mit dem Anheimgeloben, falls dies nicht ausreichend, einen neuen Antrag zu stellen.

## Aus dem Kreise Rees.

**h. Hefburg, 7. August. Gefellenprüfung.** Der Schlosserlehrling Karl Böing bestand vor dem Prüfungsausschuß der Handwerkskammer Düsseldorf seine Gefellenprüfung im praktischen und theoretischen mit „gut“. Unseren Glückwunsch!

**\* Wesel, 7. August. Automatisierung des Weseler Fernsprechbetriebes.** Augenblicklich wird auch in Wesel der gesamte Fernsprechbetrieb automatisch eingerichtet, d. h. mit Selbstwählern ausgerüstet. Man stand vor der Notwendigkeit, das Amt zu vergrößern, da es auch zur Aufnahme und Durchleitung von Fernkabeln dienste und im übrigen den Anforderungen des stetig wachsenden Verkehrs nicht mehr entsprach. Deshalb entschloß sich die Postverwaltung, bei einem Neubau sofort den modernen Betrieb einzuführen. Zu diesem Zweck wurde das bisherige Postamt ein neuer Flügel angebaut, der bereits im Hochbau fertiggestellt ist. In zwei bis drei Monaten dürfte der Bau soweit fertig gestellt sein, daß mit den technischen Einrichtungen begonnen werden kann. Auch die Vorarbeiten für die Umänderungen der Sprechstellen sind im Gange, jedoch nur die Apparate ausgetauscht zu werden brauchen. Das Amt wird zunächst für 1000 Anschlüsse in Betrieb genommen, doch kann diese Zahl ohne besondere Schwierigkeiten, falls es nötig ist, verdoppelt werden. Es steht im Augenblick noch nicht fest, ob auch die kleineren Orte um Wesel sofort in den automatischen Betrieb einbezogen werden. Man hofft mit den technischen Einrichtungen bereit voran zu kommen, daß im April—Mai 1926 der Betrieb voll aufgenommen werden kann.

Verantwortlich für den lokalen Teil: Dr. A. Schmitz, Bocholt, für den lokalen Anzeigenteil: Joh. Kempters, Bocholt.

**DRUCKSACHEN**  
aller Art liefert schnell und billig  
**J. & A. TEMMING**